

Symrise-Menschenrechts-Politik

Diese Menschenrechts-Richtlinie gilt für alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften von Symrise und fasst die bestehenden Verpflichtungen und neuesten Entwicklungen des Responsible Sourcing Managements von Symrise zusammen, um Menschenrechts- und Umweltrisiken in unseren Lieferketten zu verstehen und gemeinsam mit gleichgesinnten Geschäftspartnern an kontinuierlichen Verbesserungen zu arbeiten.

Nachhaltigkeit ist für Symrise ein integraler und untrennbarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Das bedeutet, dass wir die ökologischen und sozialen Bedingungen berücksichtigen und gleichzeitig auf eine effiziente Produktion hinarbeiten und ein Portfolio unterhalten, das dazu beiträgt, die Grundbedürfnisse einer wachsenden Weltbevölkerung zu decken. Wir übernehmen Verantwortung über das eigene Geschäft hinaus und berücksichtigen dabei unsere Kunden, Verbraucher, Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt. Die globale Umweltkrise und die zunehmende soziale Ungleichheit bedingen und verstärken sich gegenseitig und stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Durch den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt in unserem gesamten Geschäftsumfeld verbinden wir nachhaltige Entwicklung mit langfristigem Mehrwert für alle unsere Geschäftspartner und Stakeholder.

Unsere Verpflichtungen

Symrise hat den UN Global Compact unterzeichnet und sich ausdrücklich zur UN-Menschenrechtscharta, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bekannt (zusammen als „Internationale Menschenrechtscharta“ bezeichnet). Wir unterstützen den UN-Rahmen „Schutz, Achtung und Abhilfe“ für Unternehmen und Menschenrechte.

Wir verpflichten uns uneingeschränkt zur Achtung der Rechte, die in der Erklärung der ILO über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz ausgeführt sind - Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen, die Beseitigung von Zwangs- oder Pflichtarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf – die in den acht „grundlegenden“ Übereinkommen näher ausgeführt werden:

- 1. Übereinkommen zur Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948 (Nr. 87)**
- 2. Übereinkommen zum Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949 (Nr. 98)**
- 3. Übereinkommen zur Zwangsarbeit, 1930 (Nr. 29) (und Protokoll von 2014)**
- 4. Übereinkommen zur Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957 (Nr. 105)**
- 5. Übereinkommen zum Mindestalter, 1973 (Nr. 138)**
- 6. Übereinkommen zum Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999 (Nr. 182)**
- 7. Übereinkommen zur Gleichheit des Entgelts, 1951 (Nr. 100)**
- 8. Übereinkommen zur Diskriminierung (in Beschäftigung und Beruf), 1958 (Nr. 111)**

Neben diesen Verpflichtungen hat Symrise weitere globale Menschenrechtsgrundsätze anerkannt und sein Handeln daran ausgerichtet. Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles erkennen wir die Bedeutung der Chancengleichheit für Frauen auf der ganzen Welt an und haben eine globale Richtlinie für Führungskräfte festgelegt. Die Rechte der indigenen Völker sind für uns ein wesentliches Thema hinsichtlich des Zugangs zu lokalen genetischen Ressourcen, auf die wir bei der Entwicklung innovativer und natürlicher Produkte angewiesen sind. Darüber hinaus richten wir unser Handeln an den Grundsätzen des Nagoya-Protokolls der Vereinten Nationen aus. Dieses reguliert die Nutzung genetischer Ressourcen durch internationale Unternehmen und sieht eine Beteiligung der lokalen oder indigenen Gemeinschaften an den Vorteilen aus dieser Nutzung vor.

Sämtliche der oben genannten Grundsätze, Übereinkommen und Erklärungen werden in Richtlinien, Abläufen und Entscheidungsfindungsprozesse bei Symrise umgesetzt, um sicherzustellen, dass die Menschenrechte in unserem gesamten Geschäftsumfeld respektiert werden. (<https://www.symrise.com/de/nachhaltigkeit/reports-policies-standards-audits/>)

Rechte der Mitarbeiter wahren

Die in den Grundsätzen, Konventionen und Erklärungen verankerten Rechte sind Bestandteile des Symrise-Verhaltenskodex. Dieser ist für alle Mitarbeiter der Symrise AG und ihrer Konzerngesellschaften in Deutschland und im Ausland bindend. Jede Konzerngesellschaft ist bei der Umsetzung zur Einhaltung der nationalen Gesetze verpflichtet, da einzelne Länder strengere oder umfangreichere Gesetze oder Regelungen haben können als im Verhaltenskodex beschrieben. In diesen Fällen erwarten wir, dass die Verordnungen angewendet werden, die den größten Schutz bieten. Die Vorgaben werden weltweit in unserem Integrierten Management System (IMS) umgesetzt, das auf den Vorgaben der konzernweit verbindlichen Norm Social Accountability 8000 (SA 8000) basiert.

Wahrung der Menschenrechte in unseren Lieferketten und bei Geschäftspartnern

Die Klimakrise stellt zunehmend ein Risiko für Menschenrechte dar, nicht nur, aber besonders in Ländern mit geringen Regulierungsstandards. Symrise bezieht Waren aus über 100 Ländern weltweit, oftmals aus komplexen Materialströmen. Daher hat für uns die Entwicklung verantwortungsvoller und transparent nachvollziehbarer Lieferketten Priorität, um Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsrisiken zu erkennen und gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern Verbesserungen und Vorsorgemaßnahmen zu erarbeiten.

Verantwortung

Der Vorstand von Symrise ist für die Menschenrechte verantwortlich.

Corporate Sustainability berichtet regelmäßig an den CEO und den Vorstand über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens, unsere wichtigsten identifizierten Menschenrechtsrisiken in den Lieferketten, die auch inhärente Menschenrechtsrisiken für unser Geschäft umfassen.

Für die Umsetzung der Menschenrechtsstandards ist bei Symrise der Compliance Officer für Nachhaltigkeit verantwortlich, der direkt an den Chief Sustainability Officer berichtet.

Das Symrise „Responsible Sourcing Steering Committee“ (RSSC) ist ein 2021 gegründetes Entscheidungsgremium, das sich aus globalen Einkaufsverantwortlichen sowie Nachhaltigkeitsexperten von Corporate Sustainability und den Geschäftsbereichen zusammensetzt. Dieser Ausschuss legt die Verfahren zur Bewertung der Lieferantennisiken und deren Nachhaltigkeitsleistung fest, die von den Einkaufsorganisationen operationalisiert werden und informiert das Symrise Sustainability Board und die Supply Chain Verantwortlichen der Segmente regelmäßig.

Die Umsetzung und Einhaltung des Nagoya-Protokolls wird durch das interne Nagoya-Komitee gewährleistet, welches sich aus Experten der Konzern-Ebene sowie den Geschäftsbereichen zusammensetzt. Es fördert die systematische Integration des Grundsatzes des Zugangs und der Nutzenbeteiligung in allen Funktionsbereichen. Sowohl das bestehende Portfolio als auch neue Forschungsprojekte unterliegen den strengen Anforderungen des Nagoya-Protokolls.

Eigene Betriebsstätten

Der Group Compliance Officer ist für die Überwachung der Einhaltung des Symrise-Verhaltenskodex und der geltenden gesetzlichen Vorschriften ebenso verantwortlich wie für die Entwicklung, Umsetzung und Einhaltung des Symrise-Compliance-Programms.

Alle Symrise „Legacy“ Produktionsstandorte¹ werden seit 2010 im Drei-Jahres-Rhythmus auf Basis des SEDEX / SMETA 4 Pillar Standards extern auditiert. Alle Produktionsstätten, die durch Akquisitionen hinzukommen, sind und werden - sofern sie nicht bereits ein solches Audit durchlaufen haben, schnellstmöglich in das reguläre SEDEX / SMETA 4 Pillar-Auditschema aufgenommen. Darüber hinaus haben Kunden eigene Standards zu sozialen Aspekten, die von externen Zertifizierungsgesellschaften an ausgewählten Symrise Standorten geprüft werden.

Lieferketten- und Geschäftspartner:

Verantwortungsvolle Beschaffung und Due Diligence für Menschenrechte und Nachhaltigkeitsrisiken

Erklärtes Ziel von Symrise ist es, bis 2025 alle Materialien und Dienstleistungen nach nachhaltigen Kriterien zu beschaffen, basierend auf 90 % unseres Einkaufsvolumens. Wir bewerten alle unsere Lieferanten (direkt und indirekt) nach ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien, um die Menschenrechte entlang unserer Lieferketten zu fördern und zu schützen.

¹ Symrise legacy sind alle Symrise Werke mit Ausnahme der Werke des ehemaligen Segments Nutrition.

Als Ausgangspunkt und vor Beginn der Geschäftstätigkeit erwarten wir von unseren Lieferketten- und Geschäftspartnern, dass sie unsere Beschaffungsrichtlinie „Symrise Responsible Sourcing Policy“, die zugleich auch als Verhaltenskodex für Lieferanten gilt und unsere Anforderungen an Lieferanten erläutert, akzeptieren und unterzeichnen.

Ein neuer oder alternativer Lieferant durchläuft zunächst einen internen Bewertungsprozess und wird dann gebeten, sich einer Beurteilung zu unterziehen, für die wir seit vielen Jahren bereits das Vier-Säulen-Konzept SMETA 4-Pillar einsetzen. 2021 haben wir damit begonnen, weitere Lieferanten auf der EcoVadis-Plattform zu bewerten. Lieferanten, die bislang noch auf keiner der Plattformen registriert sind, werden gebeten, dies zu tun, damit ihre Nachhaltigkeitsleistung bewertet werden kann. Wenn die Ergebnisse dieser Bewertung hohe Risiken aufzeigen oder konkrete Nachhaltigkeitsprobleme offenbaren, lassen wir auf der Grundlage des Sedex/SMETA-4-Pillar-Ansatzes durch externe Prüfungsgesellschaften eine Inspektion vor Ort durchführen. Bei strategisch wichtigen Naturprodukten stellen wir eine ethische und ökologische Beschaffung durch spezielle Nachhaltigkeitsrahmenwerke und Beurteilungen durch Dritte, wie z. B. die Union for Ethical Biotrade (UEBT), SAI, FSC oder MSC sicher.

Die Bewertungsergebnisse fließen in die entsprechenden internen Entscheidungsfindungsprozesse ein, um zu gewährleisten, dass mögliche negative Auswirkungen auf Menschenrechte wirkungsvoll verhindert werden. Sollten negative Auswirkungen auf Menschen identifiziert worden sein, fordern und erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie Abhilfemaßnahmen ergreifen.

Das Komitee zur Steuerung nachhaltiger Beschaffung (RSSC) konsolidiert die Bewertungsergebnisse und Lieferkettenrisiken und informiert die Supply Chain Leiter der Segmente sowie das Symrise Sustainability Board regelmäßig.

Verständnis und Wissensaufbau

Um Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsrisiken zu verstehen, ist spezielles Wissen erforderlich. Die Mitarbeiter der Einkaufsabteilungen erhalten spezifische Schulungen, die wir in einem weiteren Schritt auch auf ausgewählte Lieferanten ausweiten werden.

Beschwerdeverfahren

Symrise Mitarbeiter können sich an ihren direkten Vorgesetzten, die Personalabteilung, die Konzernrechtsabteilung, den Betriebsrat oder die „Symrise Integrity Hotline“ wenden.

Für betroffene externe Stakeholder und Rechteinhaber hat Symrise ein eigenes Beschwerdeverfahren eingeführt über das Probleme direkt gemeldet und Abhilfe gesucht werden kann ([Beschwerdesystem](#)).

Symrise wird sich auch an alle staatlichen Beschwerdemechanismen oder Gesetze halten und bei Bedarf mit den zuständigen Behörden zusammenarbeiten, um Beschwerden, die Symrise betreffen, nachzugehen. Personen, die uns in gutem Glauben auf ein mögliches Problem aufmerksam machen, müssen keine Repressalien befürchten.

Zusammenarbeit mit Stakeholdern

Initiativen/Kooperationen

Viele der Herausforderungen in der Lieferkette können wir nicht allein lösen und engagieren uns daher zunehmend in Branchenkooperationen und mit vor-wettbewerblichen Ansätzen, um gemeinsam an langfristigen, nachhaltigen Lösungen zu arbeiten. Dazu zählen Mitgliedschaften und Engagements in Sonderinitiativen wie dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), der Sustainable Spices Initiative, der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) sowie dem IFRA-IOFI Sustainability Committee.

In der Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA), einer Plattform für Stakeholder aus dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und Politik, ist auch der Wissensaustausch ein bedeutendes Element. INA konzentriert sich besonders auf die Erhaltung der natürlichen Ressourcen sowie auf die Förderung von existenzsichernden Einkommen und Löhnen.

Anfang 2021 traten wir der AIM-PROGRESS-Initiative bei, einem Forum der führenden Hersteller und Lieferanten von Fast Moving Consumer Goods (FMCG) zur Förderung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken und um nachhaltige Lieferketten zu fördern und auch unsere bestehenden Prozesse zu verbessern und weiterzuentwickeln.

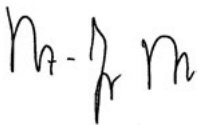
Strategische Rückwärtsintegration/Multi-Stakeholder-Projekte

Unser Ziel einer nachhaltigen Beschaffung können wir am besten verfolgen und erreichen, wenn wir direkten Einfluss auf unsere vorgelagerten Wertschöpfungsketten nehmen. Für unsere Schlüsselrohstoffe verfolgen wir daher den Ansatz der strategischen Rückwärtsintegration und arbeiten im Rahmen verschiedener gemeinsamer Projekte sehr konkret an der Verbesserung und Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards. Zu den Partnern in den verschiedenen Projekten zählen neben Erzeugern und strategischen Lieferanten auch strategische Kunden, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und Nichtregierungsorganisationen.

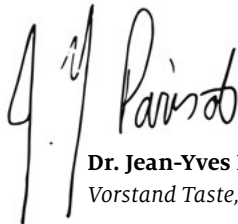
Fortschrittsberichte

Wir werden unsere Stakeholder jährlich in unserem Jahresbericht und auf unserer Homepage (www.symrise.com) über den Status und die Fortschritte bei der Erreichung unserer Ziele informieren.

Holzminden, Mai 2023



Dr. Heinz-Jürgen Bertram
Vorsitzender des Vorstands



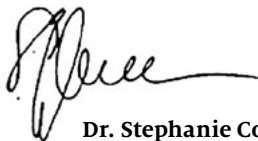
Dr. Jean-Yves Parisot
Vorstand Taste, Nutrition & Health



Olaf Klinger
Vorstand Finanzen



Dr. Jörn Andres
Vorstand Scent & Care



Dr. Stephanie Coßmann
Vorstand für das Ressort Personal & Recht
und Arbeitsdirektorin